

Gottesdienst zum „Zu Hause feiern am Sonntag“, 17. Sonntag nach Trinitatis
(26.09.2021), in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten
(von Prädikantin Antje Sandrock-Böger)

Kerze anzünden

Stille

Lied: EG 161 Liebster Jesu, wir sind hier

*1. Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort
anzuhören; lenke Sinnen und Begier auf die
süßen Himmelslehren, dass die Herzen von der
Erden ganz zu dir gezogen werden.*

*2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternis
verhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit
hellem Licht erfüllet; Gutes denken, tun und
dichten musst du selbst in uns verrichten.*

*3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht,
aus Gott geboren: mach uns allesamt bereit,
öffne Herzen, Mund und Ohren; unser Bitten,
Flehn und Singen lass, Herr Jesu, wohl gelingen.*

Gebet (Doris Joachim)

Gott, wir sind hier .

Jede*r für sich und doch durch deinen Geist alle
miteinander verbunden.

So feiern wir in deinem Namen Gottesdienst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Amen

Psalm 136 (EG 753)

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
denn seine Güte währet ewiglich.

Danket dem Gott aller Götter,
denn seine Güte währet ewiglich.

Danket dem Herrn aller Herren,
denn seine Güte währet ewiglich.

Der allein große Wunder tut,
denn seine Güte währet ewiglich.

Der die Himmel mit Weisheit gemacht hat,
denn seine Güte währet ewiglich.

Der die Erde über den Wassern
ausbreitet hat,
denn seine Güte währet ewiglich.

Der große Lichter gemacht hat,
denn seine Güte währet ewiglich:

die Sonne, den Tag zu regieren,
denn seine Güte währet ewiglich;

den Mond und die Sterne, die Nacht zu regieren,
denn seine Güte währet ewiglich.

Der die Erstgeborenen schlug in Ägypten,
denn seine Güte währet ewiglich;

und führte Israel von dort heraus,
denn seine Güte währet ewiglich;
mit starker Hand und ausgerecktem Arm,
denn seine Güte währet ewiglich.

Der das Schilfmeer teilte in zwei Teile,
denn seine Güte währet ewiglich;
und ließ Israel mitten hindurchgehen,
denn seine Güte währet ewiglich;

der den Pharao und sein Heer ins Schilfmeer
stieß, denn seine Güte währet ewiglich.

Der sein Volk führte durch die Wüste,
denn seine Güte währet ewiglich.

Der große Könige schlug,
denn seine Güte währet ewiglich;
und gab ihr Land zum Erbe,
denn seine Güte währet ewiglich;

zum Erbe seinem Knecht Israel,
denn seine Güte währet ewiglich.

Der an uns dachte, als wir unterdrückt
waren, denn seine Güte währet ewiglich;

und uns erlöste von unsern Feinden,
denn seine Güte währet ewiglich.

Der Speise gibt allem Fleisch,
denn seine Güte währet ewiglich.

Danket dem Gott des Himmels,
denn seine Güte währet ewiglich.

*„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.“*

Stille

Lesung aus Mt 15, 21-28

21 Und Jesus ging weg von dort und zog sich
zurück in die Gegend von Tyrus und Sidon.

22 Und siehe, eine kanaanäische Frau kam aus
diesem Gebiet und schrie: Ach Herr, du Sohn
Davids, erbarme dich meiner! Meine Tochter
wird von einem bösen Geist übel geplagt.

23 Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten
seine Jünger zu ihm, baten ihn und sprachen:
Lass sie doch gehen, denn sie schreit uns nach.

24 Er antwortete aber und sprach: Ich bin nur
gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses
Israel. 25 Sie aber kam und fiel vor ihm nieder
und sprach: Herr, hilf mir! 26 Aber er ant-
wortete und sprach: Es ist nicht recht, dass man
den Kindern ihr Brot nehme und werfe es vor

die Hunde. 27 Sie sprach: Ja, Herr; aber doch fressen die Hunde von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen. 28 Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter wurde gesund zu derselben Stunde.

An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis gesprochen werden

Lied: EG+ 96, 1-5 Ich sing dir mein Lied

1. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben. Die Töne, den Klang hast du mir gegeben von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde, du Quelle des Lebens, dir sing ich mein Lied.

2. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben. Den Rhythmus, den Schwung hast du mir gegeben von deiner Geschichte, in die du uns mitnimmst, du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

3. Ich sing dir mein Lied, in Ihm klingt mein Leben. Die Tonart, den Takt hast du mir gegeben von Nähe, die heil macht – wir können dich finden, du Wunder des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

4. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben. Die Höhen, die Tiefen hast du mir gegeben. Du hältst uns zusammen trotz Streit und Verletzung, du Freundin des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

5. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben. Die Töne den Klang hast du mir gegeben von Zeichen der Hoffnung auf steinigem Wegen du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Predigtimpuls Präd. Sandrock-Böger

Gott öffne uns Ohren und Herzen, dass wir sein Wort verstehen und danach handeln.

Predigttext: Römer 10, 8-17 Die Gerechtigkeit aus dem Glauben spricht so »Das Wort ist dir nahe, in deinem Munde und in deinem Herzen.« Dies ist das Wort vom Glauben, das wir predigen. 9Denn wenn du mit deinem Munde bekennt, dass Jesus der Herr ist, und glaubst in deinem Herzen, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. 10Denn wer mit dem Herzen glaubt, wird gerecht; und wer mit dem Munde bekennt, wird selig. 11Denn die Schrift spricht (Jes 28,16): »Wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.« 12Es ist hier kein Unterschied zwischen Juden und Griechen; es ist über alle derselbe Herr, reich für alle, die ihn anrufen. 13Denn »wer den

Namen des Herrn anruft, wird selig werden« (Joel 3,5). 14Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? 15Wie sollen sie aber predigen, wenn sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben steht (Jes 52,7): »Wie lieblich sind die Füße der Freudenboten, die das Gute verkündigen!« 16Aber nicht alle waren dem Evangelium gehorsam. Denn Jesaja spricht (Jes 53,1): »Herr, wer glaubte unserm Predigen?« 17So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.

Paulus ist viel gereist. Überall, wo er war hat er von Jesus erzählt. Er musste es allen erzählen, dass er, der große Jesus Leugner zu einem geworden ist, der für Jesus brennt. Er wurde von ihm selber geschickt, den Heiden von Jesus zu erzählen. Immer wieder kann er es fast nicht glauben. Überall, wo er hinkam, gründete er Gemeinden. Und die lebten so, wie sie dachten, dass es richtig sei. Und sie fragten Paulus immer wieder, was wichtig ist. Und er antwortete. Er versuchte Antworten zu finden aus der Thora, aus den Geschichte, die er über Jesus gehört hatte. Am wichtigsten aber war ihm: Jesus ist auferstanden. Er lebt und dafür konnte er Zeuge sein. Ganz evangelisch setzt Paulus das Wort an erste Stelle.

Am Anfang war das Wort. Auch hier bei der Gründung der Gemeinden steht zuerst das Wort. Paulus erzählt von seinem Jesus Erlebnis, er erzählt, was er von den Zeitzeugen gehört hat. Er verbindet das mit seinem theologischen Wissen und kann so auf vielen Wegen das Wort verkündigen. Doch er will es nicht alleine. Er möchte, dass aus den Gemeinden Menschen wachsen, die das Wort wieder weitertragen. Das Wort ist dir doch nahe, sagt er. Es ist in deinem Mund und in deinem Herzen. Du glaubst von Herzen, dass Jesus auferstanden ist? Super, dann bist du gerecht. Du erzählst von ihm? Dann kann dir nichts besseres passieren. Die Welt muss von Jesus erfahren. Von alleine kommt keiner drauf, dass Gott seinen Sohn schickt, der uns zeigt, wie nahe Gott uns kommt, der in Frieden mit uns leben will und alles auf sich nimmt, was uns belastet. Keiner kann sich diese Liebe ausdenken, die bis zum Kreuz den Weg geht und dann auferweckt wird. Wer an Jesus glaubt, kann gar nicht anders als von ihm erzählen. Wer sich von Jesus und seiner Botschaft hat anrühren lassen, möchte die Erfah-

rung weiter geben. Wir haben einen Begleiter, der uns immer nahe ist, der uns trägt und hält, der verzeiht und neu anfängt. Menschen können sich Götterhimmel ausdenken und denken, wer für was zuständig ist. Menschen können sich gut vorstellen, dass da wer ist, der kleine und große Sünden straft.

Menschen können sich ausdenken, dass Horoskope irgendeine Bedeutung haben., das Mond und Sonne uns beeinflussen. Doch ausdenken kann man sich keinen Gott, der sich uns zuwendet, der Mensch wird, ausdenken kann man sich keinen gnädigen Gott, der Anteil nimmt an meinem Leben.

Da braucht es Menschen, die es erzählen. Das kann jeder Mann und jede Frau, die im Herzen glaubt. Zusammen können wir das immer wieder neu buchstabieren, wie wunderbar unser Glaube ist. Zusammen sollten wir uns immer wieder erinnern, dass Gott uns liebt und seine Liebe in Jesus zeigt.

Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht.

① Em G Am Em Am
 Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht, es hat Hoff-nung und
 H7 Em ② Em G
 Zu-kunft ge-bracht, es gibt Trost, es gibt Halt in Be-
 Am Em Am H7 Em
 dräng-nis, Not und Ängs-ten, ist wie ein Stern in der Dun-kei-heit.

Ein Buch, dass ich als Jugendliche gelesen habe: „Eine unbegabte Frau“ von Alan Burgess. Als der englische Schriftsteller Alan Burgess die Missionarin Gladys Aylward kennen lernte, behauptete sie, in ihrem Leben sei nichts besonders aufregendes geschehen. Nur nach und nach erfuhr er die ungewöhnliche Lebensgeschichte:

Gladys Aylward war bei einem Vortrag der China Inlandmission und lauschte gebannt dem Vortrag. Sie war sich sicher: Gott ruft sie nach China. Sie ging zur Bibelschule, lernte Chinesisch und bekam immer wieder zu hören: „Dich brauchen wir nicht“ „Du bist dafür nicht geeignet“. Sie hat ganz eigene Vorstellungen von Mission. Immer wieder pocht sie darauf, dass man diese Menschen lieben müsse, um ihnen Gottes Wort zu bringen. Was für eine Vorstellung.

Doch die Vorstellung war anders: Gottes Wort bringen plus die Zivilisation. Sie gab nicht auf. Sie arbeitete als Zimmermädchen in London. Sie arbeitete, um sich das Geld für eine Reise nach China zu verdienen. Jeden Penny legte sie auf

die Seite und fuhr dann auf eigene Faust nach China. Nach Abenteuern, die sich für sie in Wunder verwandelten, kam sie nach Wladiwostok. Dort war die Fahrt zu Ende und sie machte sich zu Fuß auf den Weg über Japan zu einer alten Missionarin, die in den Bergen von Shansi auf sie wartete. Sie lernte Chinesisch und wurde immer mehr zur Chinesin.

Als Ai-weh-da "Schale der Tugend" war sie bald im ganzen Gebiet bekannt. Sie gründete eine Herberge, in der sie abends den Menschen Geschichten von Jesus erzählte. Eine kleine Gemeinde entstand und mir blieb vor allem eine Geschichte in Erinnerung. Gladys war eine gute Krankenpflegerin. Einmal war sie in einem Haus, wo sich alle versammelt hatten, um zu schauen, wie sie eine alte Frau gesund gepflegt hatte. Dabei unterhielten sie sich über Füße. Damals war es noch Sitte, allen kleinen Mädchen die Füße so zu binden, dass sich die Zehen nach innen krümmten. Kleine Füße waren das Schönheitsideal. Eine alte Frau fängt dann an, ihre Binden zu lösen. Dieses muss ihr ungeheuer weh getan haben, aber sie macht es, weil sie Vertrauen zu Gladys hat. Daraufhin machen es die jüngeren nach. Während bei der alten Frau nichts mehr verändert werden kann, üben die jungen Frauen das Laufen und genießen es.

Im Krieg China gegen Japan blieb sie im Kriegsgebiet und nahm viele Kinder in ihre Herberge auf. Sie erzählte auch ihnen von Gottes großer Liebe. Als die Japaner immer näher kamen, beschloss sie, die Kinder nach Süden, aus dem Kriegsgebiet heraus, zu führen. Der Marsch war mühselig und anstrengend. Doch wie gut, dass die kleinen Mädchen keine gebundenen Füße mehr hatten. So konnten sie den Weg schaffen. Sie litten Hunger und Durst und froren, doch sie erreichten alle das Ziel. Das hat mich fasziniert. Gladys hatte man so oft gesagt: „Du taugst nicht“, aber sie war sich sicher: „Ich kann das.“

Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht.

Paulus sagt es anders: „Wer Jesus im Herzen hat, kann auch von ihm reden.“ Jeder und jede von uns kann den Mund aufmachen. Wie sollen die Menschen sonst von Jesus erfahren? Natürlich könnte man googeln, duck ducken oder was auch immer. Doch was finden wir da in den Tiefen des World wide web? Alles mögliche.

Das was wir über unseren Glauben sagen ist authentisch. Wo ich im Gespräch sage: Ich glaube, da hören Menschen immer zu. Denn im Herzen sehnt sich doch jeder Mensch nach ei-

nem Gott, der /die einen liebt. Und wenn ich sehe, was es alles auf dem Markt gibt, wo sich Menschen die Sehnsucht stillen wollen, da biete ich doch lieber einen Gott an, bei dem es reicht zu glauben. Bei dem ich nichts tun und nichts beweisen muss. Wir haben die beste Botschaft der Welt und die muss unter die Menschen. Die Ausrede: „Ich kann nicht reden“ hat Gott schon bei Mose widerlegt. Er sagte zu ihm: „Ich bin bei dir.“ Und war es auch. Darauf können wir uns verlassen.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsre Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Amen.*

Lied: EG 198 Herr dein Wort, die edle Gabe
1. Herr, dein Wort, die edle Gabe, diesen Schatz erhalte mir; denn ich zieh es aller Habe und dem größten Reichtum für. Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten, worauf soll der Glaube ruhn? Mir ist's nicht um tausend Welten, aber um dein Wort zu tun.

2. Halleluja, Ja und Amen! Herr, du wollest auf mich sehn, dass ich mög in deinem Namen fest bei deinem Worte stehn. Lass mich eifrig sein beflissen, dir zu dienen früh und spat und zugleich zu deinen Füßen sitzen, wie Maria tat.

Fürbittgebet

Ein jeder Tag ist ein Tag der Entscheidung. Wir müssen wählen, Urteile treffen, richtig und falsch, schlechter und besser unterscheiden, dann das Rechte tun. Heute ist in ganz besonderer Weise solch ein Tag. Deshalb bitten wir dich, unendlicher Gott, schenke uns den Geist der Weisheit, leite uns auf einem gutem Weg. Dass wir nicht dem Geist der Furcht verfallen, der uns eng macht, der uns die Sicht raubt, der uns verhärtet, der uns gegeneinanderstellt. Sondern schenke uns den Geist der Kraft, dass wir Mut fassen, dass wir Fantasie entwickeln, dass wir gern das Unsere beginnen. Schenke uns den Geist der Besonnenheit, dass wir klug unterscheiden, dass wir unsere Grenzen erkennen, dass wir das Recht der anderen anerkennen. Schenke uns den Geist der Liebe, dass wir unsere Eigeninteressen begrenzen, dass wir über uns hinausgreifen, dass wir das Gute für alle in den Blick nehmen. Wir bitten dich, Gott der ganzen Welt,

an diesem besonderen Tag der Wahl:
Segne unser Land, segne alle,
die Verantwortung übernehmen werden,
segne alle, die ihre Ziele heute nicht erreichen werden.

Und schenke uns allen den Geist der Kraft,
der Liebe und der Besonnenheit.

[Stille]

Vater Unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied: EG 391, 1-4 Jesu, geh voran

1. Jesu, geh voran auf der Lebensbahn! Und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen; führ uns an der Hand bis ins Vaterland.

2. Soll's uns hart ergehn, lass uns feste stehn und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen; denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz, kümmert uns ein fremdes Leiden, o so gib Geduld zu beiden; richte unsern Sinn auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang. Führst du uns durch raue Wege, gib uns auch die nöt'ge Pflege; tu uns nach dem Lauf deine Türe auf.

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Der Herr segne dich und behüte dich
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden
Amen.

Kerze auspusten

Abkündigungen:

Es werden zusätzlich zu den „Gottesdiensten Zu Hause“ auch Präsenzgottesdienste in der Kirche gefeiert. Nähere Informationen finden Sie in den Schaukästen, der Presse und auf www.kirche-eschollbruecken.de